

Chronik 2005

Ein Jahr, über dem die Aussichten des Perspektivplanes 2015 stehen – Aussichten, die nicht unbedingt Mut machen – in allen Gremien und Ausschüssen wird die Gemeinde darüber informiert. Dennoch wird das Jahr 2005 für St. Ludgerus ein Jahr voller lebendigen Gemeindelebens, voller Aktivitäten mit vielen Highlights. Wir glauben darum, dass unser Bischof Recht hat, wenn er sein Hirtenwort, den Perspektivplan betreffend, überschreibt: „Ich habe für euch Pläne des Heils und nicht des Unheils, spricht der Herr“ (vgl. Jer 29,11).

Am Neujahrstag wurden die Sternsinger ausgesandt. Bis zum 6. Januar sangen sie „Wir bringen die Botschaft, dass Gott uns liebt. Wir bringen den Segen, den Er uns gibt. Wir folgen dem Stern einer neuen Zeit. Drum öffnet die Tür, macht die Herzen weit“. In einem abschließenden Gottesdienst sprach Pfarrer von Carnap ihnen den Dank der ganzen Gemeinde aus für die vielen Stunden, die sie unterwegs waren. Für Thailand und die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien hatten sie 6.865,64 Euro gesammelt. Ein Ergebnis, auf das sie stolz sein können.

Am Sonntag, dem 30. Januar, fand in unserer Kirche ein Benefizkonzert zu Gunsten der Tsunami Opfer statt. Es sang der Dornumer Gospelchor, Agnes Luchterhand spielte auf der Orgel und der vietnamesische Chor trug Musikstücke vor. Anschließend gab es eine Begegnung im Pfarrheim.

Schon bald folgte ein fröhliches Fest. Der Kirchenchor lud die Gemeinde zum Karneval ein. Nach der launigen Begrüßung durch einen „Schürzenjäger“ wurde ein Buffet voller Köstlichkeiten eröffnet. Dann wechselten in rascher Folge Sketche, Büttensreden und lustige, in Ton gefasste Geschichten des vergangenen Jahres einander ab. Eine Sache sorgte bald für helle Aufregung: In das fröhliche Treiben schlich sich ein „entlaufener Sträfling“ ein. Nachdem er sich gestärkt hatte, wurde ihm das Versprechen abgenommen, in seine derzeitige „Aufbewahrungsanstalt“ zurück zu kehren mit dem Wunsch, es möge ihm keine Strafverlängerung drohen. Alle Feiernden erkannten natürlich bald den Spaß: Der mit dem gestreiften Anzug und der Sträflingsnummer auf dem Rücken war unser Pfarrer.

Auf den Karneval folgt die Fastenzeit und das Gedenken an die Passion Christi. Die Liturgie der Karwoche wurde von der Gemeinde intensiv mitgelebt, so dass die eindrucksvolle Auferstehungsfeier viel österliche Freude aufkommen ließ.

So kamen auch erfreulich viele Gemeindeglieder und Gäste ins Pfarrheim., um Agape zu feiern. Bei Wein, Brot und bunten Ostereiern gab es am österlich geschmückten Tisch viele gute Gespräche. Wie schön, dass diese Feier inzwischen in unserer Gemeinde schon Tradition geworden ist.

Am Ostersonntag gab es zum ersten Mal in Norden eine zusätzliche heilige Messe. So wurde um 9.00 Uhr eine Familienmesse gefeiert und um 10.30 Uhr wie an jedem Sonntag das Festhochamt. Beide Gottesdienste wurden gut angenommen. Die Kirche war übervoll, so dass es richtig scheint, in Zukunft am Ostersonntag in Norden zwei Eucharistiefiern anzubieten. Durch Einladung eines Gastpriesters konnte in Hage dennoch zu gewohnter Zeit eine Ostersonntagsmesse stattfinden. Schon bald gab es Anlass zum Trauern: Papst Johannes Paul II. starb am Samstag nach Ostern. Er war schon lange todkrank, aber mit eisernem Willen hatte er es immer wieder geschafft. Tagelang kamen die Meldungen durch die Medien, sein Ende sei nahe, und dennoch war sein Tod ein Ereignis, das niemand glauben wollte. Nach einer Zeit der Lähmung war unsere Kirche am darauf folgenden Weißen Sonntag bis 22.00 Uhr geöffnet. Auf dem Altar stand ein Bild des Verstorbenen vor einer brennenden Kerze. Bis zum Abend waren unendlich viele Lichter angezündet worden und Blumensträuße auf den Altarstufen abgelegt. Besonders am Sonntag nutzten den ganzen Tag über viele Menschen die Gelegenheit, von einem Papst Abschied zu nehmen, der 26 Jahre lang mehr als eine Milliarde katholischer Christen auf der ganzen Welt geführt hatte.

Am Montag war die heilige Messe zum Fest der Verkündigung des Herrn, die gleichzeitig als Requiem für Johannes Paul II. gefeiert wurde, erfreulich gut besucht. Auch an den folgenden Tagen bis zur Beisetzung des Heiligen Vaters wurden immer wieder Blumensträuße vor seinem Bild abgelegt und Kerzen angezündet.

Ausstellung in unserer Pfarrkirche – Der heilige Liudger

Vom 24. April bis zum 16. Mai hingen vierzehn farbige Bilder des Heiligen der unser Namenspatron ist, in unserer Kirche. Sie erzählten in leuchtend bunten Farben vom Lebensweg des Heiligen, der auch das „Fischwunder in Leer“ gewirkt hat und eine Predigt auf der Insel Bant hielt. Mit großem Zeit- und Arbeitsaufwand hatte eine Arbeitsgruppe aus unserer Gemeinde die Ausstellung aufgebaut und ein

sehr informatives umfangreiches Begleitheft dazu erstellt. Von einer Zeittafel zum Leben Liudgers über sein missionarisches Wirken in den mittelfriesischen Gauen bis hin zu Liudger als pastoralem Leitbild in der Kirchengeschichte gab es interessante Informationen, die für die Besucher das Betrachten der Bilder noch mehr veranschaulichten.

Das Pfingstfest begann – wie schon in den Vorjahren – mit der feierlichen Vigil. Gesänge der Schola, Lieder der Gemeinde und meditative Orgelmusik gestalteten und begleiteten die „Feier des Wachens und Betens“. Mit jeder Bitte an den Heiligen Geist und einer Lesung wurde eine Kerze an der siebenarmigen Menora angezündet. Nachdem die siebte leuchtete, erneuerte die Gemeinde ihr Firmversprechen und sprach das Glaubensbekenntnis. Die Feier klang aus mit dem Lied „Der Geist des Herrn erfüllt das All“.

Die Gemeinde, die sich versammelt hatte, war eine größere geworden als im vergangenen Jahr, und alle spürten, dass die Mitfeier der Vigil für sie eine große Bereicherung gewesen war. So konnte am Pfingstsonntag in einer übervollen Kirche das Kommen des Heiligen Geistes gefeiert werden.

Zehn Tage später feierte die Gemeinde das Fronleichnamfest. Um 18.30 Uhr begann der feierliche Gottesdienst, der vom Kirchenchor mitgestaltet wurde. Die Prozession, die sich etwa eine Stunde später in Bewegung setzte, war erfreulich lang in diesem Jahr. So kann einmal im Jahr augenscheinlich werden, was für alle Tage des Jahres gilt: Auf unserem gemeinsamen Lebensweg begleitet uns Christus. Im Sakrament des Altares ist er unter uns. Etwa 300 Gläubige zogen durch die Straßen rund um unseren schönen Norder Marktplatz. Ihr Gesang wurde begleitet von der Blaskapelle aus Aschendorf, die seit 1982 regelmäßig dabei ist. Besonders beeindruckend war aber auch, mit welcher Begeisterung viele Kinder Blütenblätter auf den Altar streuten, um mit der Farbenpracht der Blumen den eucharistischen Heiland zu ehren. Wie schon viele Jahre hat unsere Gemeinde gemeinsam mit unseren Gästen wieder einmal demonstrieren können, dass wir – wie das II. Vatikanische Konzil sagt – das wandernde Gottesvolk sind, unterwegs auf unserem Weg durch die Zeit.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Darum machte man sich an einem Samstagmorgen mit Besen, Staubwedeln, Eimern und Putzlappen an eine große Reinigungsaktion in unserer Kirche. Eine riesige Leiter reichte bis in „schwindelnde Höhen“, um auch dem letzten Spinnengewebe den Garaus zu machen. Die Mutter Gottes Statue wurde mit warmem Wasser abgewaschen, die des heiligen

Ludger und des heiligen Josef wurden von den Sockeln geholt, um entstaubt zu werden. Hartnäckige Wachsflächen wurden mit einem Haarfön flüssig gemacht, um entfernt werden zu können. Sehr erfinderisch ging die „Putzkolonne“ an ihre Arbeit. Am Ende konnte man aber feststellen, dass die gemeinsame Aktion viel Spaß gemacht hatte. Den Erfolg konnte man spätestens sehen, als am 29. Mai die Kameras des ZDF „erbarmungslos“ viele Symbole, Statuen und Bilder intensiv ausleuchteten.

Damit ist geklärt, welches große Ereignis da seine Schatten voraus geworfen hatte. Monatlang hatte sich der Gemeindeausschuss – mit unserem Pfarrer zwar im Hintergrund, aber dennoch immer präsent – auf den 29. Mai vorbereitet, auf den Tag, an dem aus der Gemeinde St. Ludgerus Norden im ZDF ein Gottesdienst übertragen wurde. Die Mühe hatte sich gelohnt: Liturgen, Schola und Gemeinde beeindruckten die Zuschauer an den Bildschirmen sehr. In seiner Schlichtheit ließ er alle, die ihn sahen, zu Mitfeiernden werden, so jedenfalls der Tenor vieler Rückmeldungen, die anschließend telefonisch eingingen und von etwa 30 Ehrenamtlichen entgegengenommen wurden. Dabei wurde immer wieder deutlich, welchen gewaltigen Eindruck das ebenso schlichte, zu Herzen gehende Glaubenszeugnis bei den Zuschauern an den Fernsehgeräten hinterlassen hatte, das eine Vietnamesin aus unserer Gemeinde, die vor 25 Jahren zu den boat people gehört hatte, sprach. Voller Angst waren sie in ihre kleinen Boote gestiegen, die wie Nusschalen durch das Meer trieben, aber auch voller Hoffnung im Glauben, dass Gott sie retten würde.

Anne Kathrin Hansen (ZDF-Chefredakteurin) meldete sich Tage später: „Ich habe gerade den Gottesdienst vom 29.05. noch einmal angeschaut und möchte rückmelden, dass ich ihn sehr gelungen fand ...“ Und Michael Hertl (Katholische Fernarbeit der Deutschen Bischofskonferenz) kommentierte: „Unsere Quote war angesichts des tollen Wetters und der Kirchentagskonkurrenz nicht schlecht: Mehr als 740.000, das ist ein Marktanteil von gut 11 Prozent“.

Es war eine Freude für unsere Gemeinde, zu wissen, dass wir so vielen Menschen eine knappe Stunde der andächtigen Teilnahme an einer Eucharistiefeyer vermitteln konnten. Diese Freude hat sich dann am Abend des 29. Mai gezeigt: Nahezu 60 Gemeindeglieder waren gekommen, um das Ereignis in froher Runde noch einmal Revue passieren zu lassen.

Auch im Internet gab es tolle Rückmeldungen: In der Zeit vom 29. Mai bis zum 1. Juni hat es 2.713 Anworten gegeben. Davon haben sich 274 Besucher intensiv auf den verschiedenen Seiten unserer Homepage informiert.

Bald standen Kopien auf DVD und VHS-Cassetten zum Verkauf bereit.

Erstkommunion 2005

Kaum war das große Ereignis ein wenig verarbeitet, folgte ein Neues: die Erstkommunion! 15 Kinder hatten sich darauf vorbereitet, am 12. Juni in einem festlichen Gottesdienst zum ersten Mal den eucharistischen Heiland zu empfangen „... Wo Menschen neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde ...“, so haben sie mit der Gemeinde gesungen. In dieser Stunde begannen sie tatsächlich ein neues Leben, ein Leben, noch enger verbunden mit Christus. Möge ihnen die Freude daran für immer erhalten bleiben! Am Ende beteten sie: „Wir danken Dir, dass Du uns eingeladen hast an Deinen Tisch“ und jedes Kind legte als äußeres Zeichen für diesen Dank eine rote Rose auf den Altar.

Am 14. Juni um 18.00 Uhr begann der Dankgottesdienst der Kinder mit ihren Eltern. Während der heiligen Messe durften sie Geschenke wie Rosenkränze, Kerzen oder Gotteslobe zum Altar bringen, die dann von Pfarrer von Carnap gesegnet wurden. Bei tollem Wetter war nach dem Gottesdienst Grillen und Spielen auf der Terrasse und im Garten angesagt. Die schönste Nachricht dieses Tages: Pfarrer von Carnap konnte von den 15 Kindern 12 gewinnen, die Messdiener/Innen werden wollen.

Wie Eingangs gesagt, war das Jahr 2005 ein Jahr voller Ereignisse! So ganz besonders im Juni und Juli. Die Stadt Norden feierte das ganze Jahr über ihr 750-jähriges Jubiläum. Und in der Sommerzeit war unsere Gemeinde stark in die Reihe der Veranstaltungen eingebunden.

„Mit Gott durch die Zeit“ – Norder Kirchengeschichte

Etwa zwei Jahre hatte das Team „Zeitleiste“ daran gearbeitet. Aus unserer Gemeinde war in der Hauptsache Herr Hillebrenner beteiligt. Am Mittwoch, dem 1. Juni, begann um 19.30 Uhr in der Ludgeri-Kirche die Repräsentation dieser Zeitleiste mit Lesungen, Psalmen, kurzen Vorträgen zu einzelnen Episoden der Norder Kirchengeschichte, einem Flöten-Ensemble und Beiträgen der Schola unserer Gemeinde. Eindrucksvoll zeigte die Zeitleiste, was sich seit Liudgers Zeiten in Norden ereignet hat von einer großen Konfession zur Vielfalt in heutiger Zeit mit dem Bemühen um ein Miteinander in der Ökumene. Anfang Dezember erschien dieses Werk als Farbdruck im kleineren Maßstab (30 x 42 cm) in einer

Auflage von nur 400 Exemplaren. Für etliche Gemeindeglieder die Idee für ein anspruchsvolles Weihnachtsgeschenk.

Am 1. Juli begann in unserer Kirche die Ausstellung „Gott in Farben sehen“. Viele kreative Köpfe hatten sich lange damit beschäftigt, die liturgischen Farben auf die verschiedenste Art und Weise vorzustellen. Damit verbunden hielt Pfarrer von Carnap am 5. Juli einen Vortrag zu diesem Thema. Erstaunlich, dass gerade Weiß, Schwarz und Gold ebenso wie die Farben Rot, Grün und Violett schon bei alten Kulturvölkern, wie den Phöniziern und den Ägyptern, große Bedeutung hatten. Ob im Alten oder im Neuen Testament, ob bei Philosophen oder der heiligen Hildegard, überall geht es um Farben, die auch heute noch die liturgischen Farben in der katholischen Kirche sind. Farben sind Symbole, derer sich die Liturgie bedient, denn sie sind Schwingungen des Lichts, das seinen Ursprung in Gott hat. Alle liturgischen Farben waren in der Ausstellung auf vielfältige Weise zu sehen. Den ganzen Tag über waren viele Besucher gekommen, um sich mit goldenen Geräten, einem wertvollen Chormantel und Gewändern in den liturgischen Farben der katholischen Kirche auseinanderzusetzen. Besonders beeindruckend war auch der Regenbogen, der sich über dem Altar durch den Altarraum spannte. Vor dem Kirchenportal hatten unsere vietnamesischen Gemeindeglieder einen Stand aufgebaut, an dem sie ihre selbst gemachten Köstlichkeiten verkauften.

Abschluss dieses Tages war um 23.00 Uhr eine Taizé-Andacht in der Ludgerikirche. Sie war von Pastorin Kirschstein und Pfarrer von Carnap als „Lichtfeier“ vorbereitet worden. Die dunkle Kirche bekam ihr Licht ausschließlich von Kerzen, die alle Mitfeiernden in ihren Händen hielten. Eine recht große Gemeinde hatte sich versammelt, um Lesungen und Psalmen zu hören. Unser Kirchenchor sang Lieder aus Taizé vom „Kyrie“ über „Bleibet hier und wachet mit mir“ zum „Adoramus te“ und „Freuet euch im Herrn. Den eindrucksvollen Abschluss dieser Andacht bildete der Auszug der Gemeinde mit ihren brennenden Kerzen und dem Gesang „Laudate omnes gentes“.

Noch vor der Kirche blieb man stehen, weil das Singen dieses Lobpreises kein Ende nehmen wollte. Nach einem recht zögerlichen Auseinandergehen hat sicherlich jede und jeder gespürt, welche wunderschöne Gotteserfahrung diese Andacht und der Abend mit offenen Kirchentüren bewirkt hat. Die Kirchenkult(o)ur-Nacht war nicht nur eine gute Erfahrung für Teilnehmende und Verantwortliche. Auch die Spende, die der Hospizgruppe Norden übergeben werden sollte, war beachtlich. 800 € wurden Anneke Dehne, Koordinatorin der Gruppe, Ende August überreicht.

Am Samstag, dem 09.07., wurden 14 Mädchen und Jungen unserer Gemeinde gefirmt. In einem festlichen Gottesdienst spendete Domkapitular Monsignore Herbert Brockschmidt ihnen dieses Sakrament. Eine erweiterte Schola unserer Gemeinde gestaltete die heilige Messe durch Taizé-Gesänge mit. Auch der Chor unserer Vietnamesen gab mit Liedern, die in deutscher Übersetzung alle mitlesen konnten, eindrucksvolle Beiträge zur Bereicherung des Gottesdienstes dazu.

Zum Schluss sprach Frau Emmerich-Freericks als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates den jungen Leuten im Namen der ganzen Gemeinde ihre Glückwünsche aus. Diese beschloss sie mit der intensiven Bitte: „Durch das Sakrament der Firmung seid ihr heute in eine besondere Beziehung zu Gott getreten. Es möge euch ermutigen, mit zu bauen am Haus Gottes, auch hier in unserer Gemeinde. Lasst das euch anvertraute kostbare Gut nicht auf felsigen Boden fallen“!

Zum Weltjugendtag wollte er nach Köln kommen, so hatte es Papst Johannes Paul II. den Jugendlichen versprochen. Nun kam der „Neue“, der deutsche Papst, Benedikt XVI. Eine Woche vor dem großen Treffen mit ihm auf dem Marienfeld in Köln waren 8 Jugendliche aus Russland zu Gast in unserer Gemeinde. Vier Tage hatten sie benötigt, um von Wladiwostok nach Norden zu kommen. Ein wenig „Schwellenangst“ war bald überwunden, so dass aus deutschen und russischen Jugendlichen bald eine fröhliche Gemeinschaft geworden war. Feierlicher Abschluss der gemeinsamen Tage: In der heiligen Messe am Sonntag stellten sie sich der Gemeinde vor, um im Anschluss den Gottesdienst durch Gesang und Gebet mitzugestalten.

Die Sommerzeit ist in unserer Gemeinde mehr oder weniger geprägt von den vielen Feriengästen, die mit uns gemeinsam Gottesdienste feiern. An zwei Dingen merkt man es besonders: Unsere, an Wochenenden sowieso recht gut besuchten Gottesdienste, sind um ein Vielfaches stärker besucht. Außerdem wird unser Kirchencafé durch fremde Gesichter enorm erweitert. Bei Kaffee oder Tee kommen sie mit Gemeindegliedern ins Gespräch, erzählen aus ihren Heimatgemeinden und informieren sich über Aktivitäten in unserer Gemeinde. Manch einer ist schon irgendwann als „Neu-Zugezogener“ im Kirchenchor oder Kolping, in der kfd oder bei den Senioren wieder aufgetaucht.

Segnung der Fahrzeuge

In der Ferienzeit sind viele Gemeindeglieder oder Gäste mit dem Auto oder Fahrrad unterwegs. Darum wurden am 21. August nach der Heiligen Messe auf dem

Parkplatz hinter der Kirche alle Arten von Fahrzeugen gesegnet. Mehr als 80 Verkehrsteilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Am 2. September feierte Frau Sieksmeyer ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Feier begann mit der heiligen Messe, die Domkapitular Monsignore Herbert Brockschmidt zelebrierte. Dabei überbrachte er ihr den Dank unseres Bischofs Dr. Franz-Josef Bode. In seiner Predigt würdigte der Domkapitular die langjährige Arbeit von Frau Sieksmeyer als Dekanatsjugendreferentin auf Bistumsebene und im Dekanat Ostfriesland. Ebenso hob er ihre Verdienste um Urlauberseelsorge hervor. Beim anschließenden Empfang im Pfarrheim, zu dem zahlreiche geladene Gäste gekommen waren – Wegbegleiterinnen – aber auch Gäste aus den verschiedenen Kirchengemeinden, so wie Haupt- und Ehrenamtliche des Dekanats, fand ein reger Gedankenaustausch statt.

120 Jahre St. Ludgerus Norden

Am 2. Oktober feierte unsere Gemeinde ihren einhundertzwanzigsten Geburtstag. Bei strahlender Herbstsonne begann der Tag mit einem feierlichen Erntedankgottesdienst. Zu diesem Gottesdienst hatten die Jüngsten der Gemeinde, die sogenannte „Kinderkirche“, und die Erstkommunionkinder eine Menge beigetragen. Sie waren mit ihrem Tun eine echte Bereicherung dieser Messfeier. Viele Erntegaben waren gespendet worden. Sie wurden vor dem Altar gesegnet, bevor sie dann ins Pfarrheim getragen wurden.

Dort begann das Pfarrfest mit der Versteigerung der Gaben, die restlos ihren Besitzer fanden. Außer der gelungenen Versteigerung – nicht zuletzt durch den enormen Einsatz von Frau Hegermann – fanden im Anschluss daran noch etliche Aktionen statt, die Erwachsenen und Kindern viel Spaß machten. Eine große Hüpfburg war aufgebaut, die ständig belagert war. Kinderspiele verschiedenster Art wurden angeboten. Ein Schminkstand fand regen Zuspruch. Aber auch für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt. Ob Grillwurst oder vietnamesische Köstlichkeiten, Kuchen oder frische Waffeln, Bier, Wein oder andere Getränke: Für jeden Hunger und Durst war etwas dabei.

Das Fest fand um 17.00 Uhr seinen feierlichen Abschluss mit einer Marienvesper zu Beginn des Rosenkranzmonats. Mit Psalmen, Gesätzen aus dem trostreichen Rosenkranz, musikalischen Beiträgen des Kirchenchores, Weihrauch und eucha-

ristischem Segen: ein guter Ausklang eines fröhlichen Tages zum großen Geburtstag der Gemeinde.

Vom Erlös des Tages gingen 1.300 Euro an unsere vietnamesische Partnergemeinde Da Lat in Vietnam.

Am 18. Oktober begannen etliche Gemeindeglieder gemeinsam mit Pfarrer von Carnap die Arbeit in einem Bibelgesprächskreis. Nach drei vorgesehenen Referaten, jeweils am 2. Dienstag eines jeden Monats, sollte die Gruppe dann beginnen „Bibel zu teilen“. Bei den einführenden Referaten ging es im Oktober um die Entstehung der Bibel, die das meistübersetzte Buch der Welt ist. Verschiedene Menschen haben an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten geschrieben und dennoch wurde ein einheitliches Thema behandelt. Das Handeln Gottes mit den Menschen. Dies ist nur mit dem Wirken des Heiligen Geistes zu erklären. Nur Gott selbst ist Urheber und Autor zugleich. Der zweite Abend dieser Reihe befasste sich am 8. November mit den theologischen Reizworten *Himmel, Hölle, Fegefeuer*. Alle drei Begriffe meinen keinen Ort, sondern einen Zustand. Dabei ist *Himmel* die endgültige Existenz des ewigen Heils, das dem Menschen als unverdientes Geschenk gegeben wird. *Hölle* dagegen ist die Existenz im ewigen Unheil, die allen Menschen angedroht wird, die in der Gottesferne sterben. *Fegefeuer* ist im Verständnis der christlichen Tradition der jenseitige Läuterungsprozess, der den Menschen von jedem Makel befreit und den Eintritt in die himmlische Vollendung ermöglicht. Der letzte Abend des Jahres am 12. Dezember befasste sich mit dem Thema *Bibel und Eucharistie*. Schon Mose hatte gesagt: „Das ist das **Blut des Bundes**, den der Herr mit euch geschlossen hat ...“, als er den Altar und auch das Volk mit dem Blut von Opfertieren besprengte. 1.500 Jahre später spricht Christus selber vom **Neuen Bund**. Wie ähnlich ist der Wortlaut und wie unterschiedlich seine Bedeutung. Dies und vieles mehr musste von allen Anwesenden verstanden und verarbeitet werden. Wie schön, dass es im Januar des nächsten Jahres weitergehen wird.

Allerheiligen

Die alte Tradition der Gräbersegnung, die seit einigen Jahren auch in Norden vorgenommen wird, konnte die Gemeinde am Vormittag in Hage und am Nachmittag in Norden miterleben. Am Abend fand in Hage ein feierlicher Gottesdienst statt. Für die 42 Gemeindeglieder, die seit dem letzten November verstorben sind, wurde jeweils ein Licht angezündet und auf dem Altar aufgestellt. Der Kirchenchor leistete ebenfalls einige Beiträge zur Gottesdienstgestaltung, so dass die Heilige

Messe zu einer würdigen Feier zum Hochfest *aller* Heiligen wurde. Auch am Gedenktag Allerseelen wurde eine heilige Messe für die Verstorbenen gefeiert. Am Abend waren dann alle, die im letzten Jahr in ihrer Familie den Tod eines Angehörigen erleiden mussten, zu einem Trauergespräch ins Pfarrheim eingeladen.

Am 2. Advent gingen die Feierlichkeiten zur 750-Jahr-Feier der Stadt Norden mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Ludgeri-Kirche zu Ende. Für die katholische Gemeinde, die sich ja vielfach mit Aktivitäten eingebracht hatte, war Bischof Dr. Franz Josef Bode persönlich gekommen. Trotz aller Diskretion hatte sich in der Gemeinde schnell herum gesprochen, dass er am Abend wahrscheinlich die Heilige Messe mit uns feiern würde. Viele waren gekommen, um gemeinsam mit dem Bischof Eucharistie zu feiern. Kurz vor Beginn des Gottesdienstes sagte er ab, weil er dann doch einer anderen Verpflichtung nachkommen wollte. Die Gemeinde jedenfalls war ein wenig enttäuscht.

Weihnachten

Bis zum letzten Platz war die Kirche gefüllt, als um 15.30 Uhr die Reihe der Weihnachtsgottesdienste mit der Krippenfeier für Familien begann. Die Öku-Band gestaltete die Feier mit zahlreichen musikalischen Beiträgen. Eingeflochten in die Musik war die von einer Kindergruppe an verschiedene Erwachsene gestellte Frage „Können Sie uns helfen“?, die immer wieder beantwortet wurde mit der Aussage „Ich habe keine Zeit“! Damit sollte den Kindern klar gemacht werden, dass auch Maria und Josef auf ihrer Suche nach einer Herberge immer wieder abgewiesen wurden – so lange, bis endlich jemand bereit war, ihnen zu helfen, damit Christus in Bethlehem geboren werden konnte. Nach gemeinsamen Liedern, die immer wieder eingeschoben wurden, klang die Krippenfeier aus mit dem gemeinsamen „Stille Nacht, heilige Nacht“!

Heiligabend für Alleinstehende

Zum dritten Mal hatte unser Pfarrer diesen Abend angeboten und wiederum hatte sich die Anzahl der Gäste vergrößert. Zwei Stunden erlebten alle, die gekommen waren, bei Kerzenlicht und weihnachtlicher Dekoration miteinander. Es gab bei guten Gesprächen zu essen und zu trinken. Es wurden gemeinsam Lieder gesungen, Geschichten wurden erzählt und Gedichte vorgetragen. Jeder konnte am Ende des Abends ein kleines Geschenk, das von einem unserer Gemeindeglieder auf Baltrum gesponsert worden war, mit nach Hause nehmen. Etliche aber gingen hinüber in die Christmette. Das passte gut zu der nachdenklichen Geschichte, die sie zum Schluss gehört hatten: Die Tiere unterhielten sich darüber, was sie an diesem besonderen Abend tun wollten: viel fressen, viel trinken, viel schlafen Nur Ochs und Esel stellten die Frage: „Aber ist nicht das Wichtigste an diesem Abend das Kind“? ...

Um 21.00 Uhr dann begann der festliche Gottesdienst zur Erinnerung an die Geburt Christi im Stall von Bethlehem. Wiederum war unsere Kirche bis zum letzten Platz besetzt. In der Predigt hörte die Gemeinde eine anrührende Geschichte: Im verminten Niemandsland trafen am Heiligen Abend 1914 Deutsche und Engländer aufeinander, umarmten sich und tauschten kleine Geschenke aus. „Der kleine Friede im großen Krieg“ heißt das Buch, in dem diese Geschichte aufgeschrieben steht. Feinde waren sie, die in diesem Augenblick der Verbrüderung eine Ahnung vom Paradies bekamen. Gott ist unser Bruder geworden. In Jesus Christus hat sich Irdisches mit Himmlischem vereint. Eine Ahnung vom Paradies? Weihnachten will zeigen, dass diese Ahnung Wirklichkeit geworden ist. Ein so beglückendes Gefühl konnten alle Gottesdienstbesucher in der Heiligen Nacht mit nach Hause nehmen..

Den Festgottesdienst am ersten Weihnachtstag gestaltete unser Kirchenchor mit. „Siehe, ich verkündige Euch große Freude“, so wurde zu Beginn der heiligen Messe gesungen, um am Ende des Gottesdienstes zu bestätigen „Uns ist ein Kind geboren und ein Sohn ist uns gegeben...“. Wiederum ein Gottesdienst, der von vielen Gemeindegliedern und Gästen gemeinsam gefeiert wurde.

Am 31. Dezember ging das Jahr 2005 in St. Ludgerus mit einer Heiligen Messe und anschließender Jahresschlussandacht, die mit dem Eucharistischen Segen abschloss, zu Ende.

Die Arbeit in den Gremien, Ausschüssen und Gruppen

Kirchenvorstand

Zu Beginn des Jahres steht eine Neuwahl an: So wird in der Sitzung am 01.02. Herr Stefan Maas mit der Mehrheit der Stimmen zum 2. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes der Gemeinde gewählt.

Kostenaufwendige, aber notwendige Reparaturen werden diskutiert. In Hage muss die Wasserleitung zur Sakristei erneuert werden. Die Heizungsanlage ist zufrieden stellend repariert, sollte aber regelmäßig alle 2 Jahre gewartet werden. Es wird beschlossen, einen neuen Anzeiger zu kaufen mit der Maßgabe an die Firma, den Liedanzeiger in Norden gleichzeitig kostenlos zu überholen. Für die Maßnahme werden 2.500 Euro genehmigt.

Im Bereich der Tagungsräume der Kirche auf Baltrum muss eine Elektroheizung installiert werden, die nur bei Bedarf eingesetzt werden soll.

In unserer Pfarrkirche in Norden wird die Neuanschaffung einer Orgel immer dringender. Nach Aussage von Frau Vornhüls aus Osnabrück ist Herr Prof. F. J. Rahe beauftragt, nach einem Instrument Ausschau zu halten, das in der Größe und der Anzahl der Register für unsere Kirche das Passende ist.

In der Sitzung am 24.04. ist Herr Martin Burek als Gast anwesend. Er macht als Architekt interessante Vorschläge zur Neu- bzw. Umgestaltung unseres Kirchengrundstücks. Die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes ist schon lange ein großes Anliegen der Gemeinde. Vielleicht wird damit ja in nicht all zu ferner Zukunft ein Anfang gemacht. Gestalt annehmen wird aber schon in den nächsten Wochen eine Terrasse hinter dem Wintergarten. Schon in den nächsten Tagen wird ein Auftrag erteilt werden.

An den Stadtausgängen sollen neue Schilder angebracht werden, die auf die verschiedenen Kirchengemeinden in unserer Stadt hinweisen. Der ökumenische Arbeitskreis entschied sich für Schilder, die unseren Vorstellungen nicht entsprechen. Der Kirchenvorstand entschließt sich trotzdem mit Stimmenmehrheit, dem Vorschlag des Arbeitskreises zuzustimmen.

Am 20.07. stellt Frau Vornhüls dem Gremium detailliert die Finanzsituation unserer Gemeinde nach der Reform der Schlüsselzuweisungen vor. Fazit: Wir müssen noch intensiver überlegen, wo eventuell Geld eingespart werden kann. Das bedeutet auch, darüber nachzudenken, an welchen weiteren Stellen Ehrenamtliche

eingesetzt werden können, die indirekt ja auch zu Einsparungen – z. B. im Bereich der Personalkosten – ihren Beitrag leisten.

Schon in der Sitzung am 16.08. erklärt sich Herr Friedhelm Kuiper aus unserer Gemeinde bereit, die gesamte Organisation auf Baltrum , einschließlich der Belegung der Wohnungen durch Kurküster und Kurseelsorger, ehrenamtlich zu übernehmen. Nur die Fahrtkosten zur Insel möchte er erstattet haben. Damit entfällt gleichzeitig die erbetene Erhöhung des Stundenkontingents von Frau Schiller, die bisher mit der Organisation belastet war. Es muss auch die eventuelle Auflösung des Mietvertrages über die von der Gemeinde angemieteten Räume im Eschentüner in Hage nachgedacht werden. Das Bistum hat hierfür inzwischen seine Zuwendungen ganz eingestellt, so dass die Gemeinde allein die monatlichen Mieten leisten muss. Nachdem der Pfarrgemeinderat mehrheitlich für die Vertragsauflösung gestimmt hat, ergibt eine geheime Abstimmung die Auflösung des Mietverhältnisses mit der Mietsache Eschentüner 20 als Gemeinderäume zum 01.09.2006

In der letzten Sitzung des Jahres am 23.11. geht es in der Hauptsache um den Haushalt der Gemeinde. In allen Bereichen wird dem Vorsitzenden und dem Rendanten Entlastung erteilt. Herr Kuiper wird mit der Organisation unserer St. Nikolaus Kirche auf Baltrum beauftragt. Er wird sich in Absprache mit Herrn Flockert um notwendige Reparaturen kümmern. Das betrifft die Küsterwohnung, die Priesterwohnung, das Apartment und natürlich die Kirche selber. Gleichzeitig übernimmt er die Verteilung der Terminpläne für Kurseelsorger und Küster besonders während der Saison.

Pfarrgemeinderat

Die wichtigen Ereignisse in unserer Gemeinde, die bereits vorgestellt worden sind, müssen alle in diesem Gremium bedacht und besprochen werden. So wird bereits in der Sitzung am 09.03. das Weltjugendtagstreffen im August angesprochen. Es sind Vorschläge nötig, wie man den 36 angekündigten Jugendlichen ein attraktives Programm anbieten kann. Außerdem sind Gastfamilien in der Gemeinde nötig, die diese Jugendlichen aufnehmen werden. Es wird beschlossen, Türkollekten anzusetzen, so dass die Gemeinde einen finanziellen Beitrag zur Durchführung der Begegnungstage leisten kann.

Genauso wichtig sind Absprachen zum Termin des Fernsehgottesdienstes am 29. Mai. Möglichst viele Gemeindeglieder sollten zum Gelingen dieses Gottesdienstes beitragen. Telefondienste müssen im Anschluss an den Gottesdienst geleistet werden. Dafür werden mindestens zwei Schulungstermine angeboten.

In der Sitzung am 27.04. geht es ganz besonders um den Perspektivplan zur Neuordnung von Gemeinden zu Gemeindeverbänden und den Neuzuschnitt der einzelnen Dekanate im Bistum. Es werden Vorschläge erarbeitet, wie sich der PGR der Gemeinde St. Ludgerus einen solchen Neuzuschnitt vorstellen könnte. Es ist allen klar, dass die Arbeit in den Ausschüssen immer wichtiger werden wird. Sie könnten einmal Dreh- und Angelpunkt für Gemeindegarbeit werden.

Den Eltern der Erstkommunionkinder des Jahrgangs 2005/2006 soll gleich zu Beginn der Katechesezeit vorgetragen werden, dass es sinnvoll ist, die Kinder am Tag ihrer ersten heiligen Kommunion in gleicher Schlichtheit zum Gottesdienst zu führen. Die Gemeinde wird Kutten in verschiedenen Größen zur Verfügung stellen. Geplant ist, eine sonntägliche Frühkatechese anzubieten für Kinder bis zur Zeit ihrer Erstkommunion. Sie sollte parallel zum Kirchencafé stattfinden.

Am 28.06. ist der Perspektivplan 2015 wieder wichtigster Punkt der Tagesordnung. Nun sollen auch KV, Gruppen und Ausschüsse darüber nachdenken. Eine Steuerungsgruppe wird die vielen Gedanken formulieren und aufschreiben., bis dann alle Gemeindeglieder zu einer Gemeindeversammlung am 05.10. um 19.30 Uhr eingeladen werden.

Frau Braatz berichtet, dass 13 Kinder zur Erstkommunion 2006 angemeldet worden sind. Der Vorschlag des PGR, ab dem nächsten Jahr alle Kinder zu ihrem Erstkommuniongottesdienst einheitlich in Kutten zu kleiden, hat bei den meisten Eltern Zustimmung gefunden.

Zum Weltjugendtag werden nur 8 statt der angekündigten 36 Jugendlichen in unserer Gemeinde zu Gast sein. Da sie alle nur Russisch sprechen, werden dringend Dolmetscher/Innen gesucht.

Die letzte Sitzung des Jahres findet am 22.11. statt. Es wird darüber gesprochen, dass unsere Filialkirche St. Wiho in Hage im nächsten Jahr ihr 50 jähriges Jubiläum feiert. Die Mitglieder des PGR, die aus dem Bereich Hage sind, werden gebeten, sich Gedanken darüber zu machen, wie dieses 50 jährige Bestehen gefeiert werden könnte. In dieser Sitzung trägt Frau Emmerich-Freericks die Auswertung der Fragebögen, den Perspektivplan 2015 betreffend, vor. Sie waren während der vorausgegangenen Gemeindeversammlung ausgefüllt worden.

Gemeindeausschuss

Wegen der vielen Ereignisse im Leben der Gemeinde ist der Gemeindeausschuss in diesem Jahr relativ häufig in Aktion. So muss gleich zu Beginn des Jahres die 750-Jahr-Feier der Stadt Norden angesprochen werden. An vier der vorgesehenen Projekte wird unsere Gemeinde sich beteiligen. Die Durchführung der Agapefeier in der Osternacht muss geplant, gestaltet, bzw. an eine der verschiedenen Gruppen delegiert werden. Inzwischen nähert sich der 29. Mai, der Tag, an dem ein ZDF-Gottesdienst live aus unserer Pfarrkirche übertragen wird. Mehr als 40 Mitarbeiter des ZDF müssen von Freitag Nachmittag bis Sonntag Mittag während ihrer Arbeitszeit beköstigt werden. Außerdem steht „120 Jahre St. Ludgerus Norden“ an. Aus diesem Anlass wird ein Pfarrfest gefeiert. Auch für den Ablauf der Versteigerung von Erntegaben, die zum Erntedankfest versteigert werden, ist der Ausschuss zuständig. Ist es doch wichtig, dass ein guter Erlös an unsere Partnergemeinde in Da Lat in Vietnam geschickt werden kann. Das Jahr klingt aus mit der Vorbereitung des „Heiligen Abends für Alleinstehende“, einem Angebot, das von Jahr zu Jahr mehr Gäste in unser Pfarrheim kommen lässt. In diesem Jahr kann sogar jeder Gast ein kleines Geschenk der Gemeinde mit nach Hause nehmen. Ein Gemeindeglied aus Baltrum hat sie gestiftet. Insgesamt kann zum zu Ende gehenden Jahr gesagt werden: Der Gemeindeausschuss hat gute Arbeit geleistet zum Wohle der Gemeinde und ihrer Gäste.

Liturgieausschuss

Genauso rege wie der Gemeindeausschuss arbeitet auch der Liturgieausschuss unserer Gemeinde. Schon am 21. Januar bespricht er detailliert die liturgische Planung des ersten Halbjahres. Auch da nimmt natürlich der bevorstehende ZDF-Gottesdienst einen großen Raum ein. Aber auch die Passionszeit, besonders die Gottesdienste in der Karwoche, Ostern, Pfingsten mit der Vigilfeier und das Fronleichnamfest benötigen viel Planungszeit. Wie das erste Halbjahr wird dann auch das zweite bis hin zur Jahresabschlussandacht am 31. Dezember ausführlich und genau geplant.

Da innerhalb des Ausschusses ein Kreis besteht, der die Liedauswahl für Sonntage, Feste und Hochfeste trifft, wird beschlossen, die Lieder GL 179,4 (Was Du Herr hast erduldet, ist alles meine Last) und GL 180 3,4 ...ach, meine Sünden haben Dich geschlagen – die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte)

aus dem Kanon der am Gründonnerstag üblichen Gemeindegesänge herauszunehmen. Der Straf- und Sühneaspekt ist dabei problematisch: Ich war noch nicht geboren, meine Sünde ist noch nicht begangen, da ist sie Jahre vorher schon gesühnt worden. Problematisch sind diese Liedtexte aber auch, weil das Opfer an den Vater (ein Kriterium für Nachfolge) völlig aus dem Blick gerät.

Durchs Jahr hindurch wird aber auch eine Menge „praktische“ Arbeit geleistet. Es werden in regelmäßigen Abständen liturgische Geräte geputzt. Die Kutten der Messdiener werden „in Heimarbeit“ gewaschen. Der Zustand der Messgewänder wird geprüft und ggf. in die Reinigung gebracht. Am Ende kann man sagen, so können wir getrost in das nächste Jahr hinüber gehen.

kfd

Am 8. Januar kommen 75 Frauen aus St. Bonifatius, Rhaudefehn, zu Besuch. Sie befinden sich auf einer Krippenfahrt. Sie werden empfangen, durch die Kirche und zur Krippe geführt. Anschließend verbringt man bei angeregten Gesprächen eine gemütliche Stunde im Pfarrheim. In diesem Jahr ist bereits am 9. Februar Aschermittwoch. Wie alle Jahre fährt die Gruppe nach Aurich zum Treffen aller Gruppen des Dekanats. Am 17. Februar informiert Frau Braatz ausführlich über Polen. Von dort kommt in diesem Jahr die Weltgebetstagsordnung. Der Weltgebetstag der Frauen findet am 4. März in der Mennonitenkirche statt. Im April schließt sich die Gestaltung einer Kreuzwegandacht an mit dem Thema „Unterwegs zur Quelle“. Ebenfalls im April hören wir einen Vortrag von Roswitha Homann über Hermine Heussler-Edenhuizen, die erste Frauenärztin Deutschlands. Bald folgt eine dreitägige Dekanatsfahrt nach Kvelaer und Xanten und im Juni ist dann die Dekanatsrunde in Norden zu Gast. R. Homann berichtet über die Städtegruppe „Terre des Femmes“ und besonders über ein Projekt in Weißrussland. Im Juli findet im Pfarrheim eine gemeinsame Sitzung von Kolping und *kfd* statt. Es gibt wichtige Informationen im Hinblick auf den Perspektivplan 2015, der gravierende Veränderungen auch in unserer Region zur Folge haben wird. Im August informiert Anneliese Labs noch einmal über „Terre des Femmes“ mit Schwerpunkten der Aktivitäten in verschiedenen Ländern. Im Oktober gibt es den traditionellen Federweißen mit Zwiebelkuchen. Außerdem gestaltet die Gruppe eine Rosenkranzandacht mit dem Thema „Maria und Elisabeth“. Am 19. Oktober wird eine Erntedankmesse gestaltet mit anschließendem Kaffee, Tee und Kuchen für alle ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde. Gemeinsam mit der „Kirche an der Küste“ hören

wir einen Vortrag „Töricht und irre – Elisabeth von Thüringen“. Das Jahr schließt diesmal mit einer Geburtstagsfeier: Am 15.12. wird Otilie Helms 80 Jahre alt. Bereits im dritten Jahr gestaltet die *kfd* an jedem 3. Mittwoch im Monat die Heilige Messe um 15.00 Uhr.

Kirchenchor

In der Jahreshauptversammlung am 17. Januar gab der 1. Vorsitzende Hansfriedl Hillebrenner seinen Jahresbericht über das verflossene Jahr 2004. Neuwahlen standen an. Die Chormitglieder wählten nun keinen kompletten neuen Vorstand, weil einige der bisherigen Aufgaben des Vorstands mit großem persönlichen Einsatz von der Dirigentin Frau Jutta Kokkelink wahrgenommen werden. Man einigte sich auf den Vorschlag mehrerer Chormitglieder, künftig nur eine/n Chorsprecher/in zu wählen, dazu wie bisher eine/n Notenwart/in, eine/n Kassenwart/in und zwei Kassenprüfer/innen. Gewählt wurde zur Sprecherin die bisherige zweite Vorsitzende Anneliese Labs; alle übrigen Ämter übernahmen die bisherigen Amtsinhaber/innen: Notenwartin Therese Overtoom, Kassenwartin Elisabeth Hillebrenner, Kassenprüfer Lothar Benke und Bärbel Budde.

Im Jahr 2005 sang der Kirchenchor in neun Gottesdiensten unserer Gemeinde. Außerdem wirkte er mit beim evangelisch-oekumenischen Gottesdienst am Fest Christi Himmelfahrt im Lütetsburger Park, gemeinsam mit anderen Kirchenchören. In einer oekumenischen Andacht zum Abschluß der Kirchen-Kult(o)ur-Nacht anläßlich der 750-Jahr-Feier der Stadt Norden sang der Chor sieben mehrstimmige Taizé-Gesänge Abends um 23 Uhr in der evangelischen Ludgeri-Kirche.

Auch gesellige Stunden gab es wie in vergangenen Jahren: ein Grillfest im Sommer, eine Adventsfeier im Dezember und ein Faschingsfest am Rosenmontag mit Büttenreden, viel Spaß und tollen Kostümen, dazu war auch die Gemeinde eingeladen.

Die Patenschaft für eine Familie im Kosovo wurde fortgesetzt. Zu den 1200 Euro kam in diesem Jahr noch eine Spende von 300 Euro aus der Chorkasse.

Vom 15. Bis 17. Oktober war der Chor Caecilia aus Mausbach bei Aachen zu Besuch, sang im Gottesdienst und erlebte zusammen mit unserem Chor einen fröhlichen Abend. In 2006 ist ein Gegenbesuch geplant.

Der Chor schätzt seine tüchtige und engagierte Dirigentin sehr. Sie hat sich als evangelische Christin erstaunlich gut mit der katholischen Liturgie vertraut gemacht. Eine Einschränkung hat sie allerdings von Beginn an machen müssen.

Sie dirigiert auch den evangelischen Kirchenchor in Hage. Das bedeutet, dass sie an einigen Hochfesten für unseren Chor nicht zur Verfügung stehen kann. Wir einigten uns darauf, dass wir am Karfreitag, am 1. Ostertag und in der Christmette an Weihnachten singen, dafür aber am Gründonnerstag, am Pfingstsonntag und am 1. Weihnachtstag.

Aus diesem Kompromiss ist zu Beginn des Jahres 2003 die Idee zur Gründung einer Choralschola gewachsen.

Schola

Acht Chormitglieder und ein weiteres Gemeindeglied konnten gewonnen werden. Am Karfreitag 2003 gestaltete die Schola erstmals die Karfreitags-liturgie mit. Das Jahr 2004 begann mit einem Schulungswochenende am 16./17. Januar mit der Regionalkantorin Frau Beatrix Lückmann, in der Vorabendmesse am 17.1. wirkte die Schola mit; im Laufe des Jahres sang die Schola in sechs weiteren Gottesdiensten. In 2005 hat die Schola sieben Gottesdienste mitgestaltet: Karfreitag, Osternacht, Pfingstvigil, im ZDF-Gottesdienst (weil für den Chor wegen der umfangreichen Übertragungstechnik kein Platz in der Kirche war), bei der Vorstellung der „Zeitleiste“ (Text- und Bildtafeln mit der Darstellung der Geschichte der Norder Kirchengemeinden) in der evangelischen Ludgerikirche anlässlich der 750-Jahr-Feier, bei der Firmung und in zwei Rorate-Messen. Geleitet wurde die Schola von 2003 bis Ende 2005 von Hansfriedl Hillebrenner.

Kinderkirche

Seit Anfang 2005 trifft sich monatlich die Kinderkirche. Geschichten der Bibel werden Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren spielerisch nahe gebracht. Zum jeweiligen Thema wird gesungen und gebastelt. Die Kinderkirche wird organisiert und durchgeführt von interessierten jungen Eltern.

Pfadfinder

Auch in diesem Jahr gab es wieder viele Aktivitäten beim Pfadfinderstamm „Windrose“ in Hage. Teilnahme an der Sternsinger-Aktion, Osterbasar (zugunsten

von Misereor), Weihnachtsbasar (zugunsten der Patengruppe in Chile), Abholen des Friedenslichts in Oldenburg, Aufstellung in den Kirchen in Hage und Norden und Weitergabe an das Helenenstift in Hage, verbunden mit weihnachtlichem Musizieren, sind nur einige der vielen Aktionen im Laufe des Jahres. Erwähnt werden soll das sonntägliche Kirchencafé auf dem Kirchplatz in Hage, dessen Erlös im Laufe des Jahres verschiedenen caritativen Zwecken zugute kam (z. B. Flutopfern des Tsunami, Erdbebenopfern, Missio). Insgesamt wurden 6.565 Euro aus den Aktivitäten erlöst, davon allein 3.500 Euro bei der Sternsinger-Aktion. Im Dezember erfolgte die Gründungsversammlung des Fördervereins „Windrose“-Hage e.V. mit dem Ziel, die Arbeit des Pfadfinderstammes zu unterstützen und den Standort Hage zu sichern. Besonders im Hinblick auf die erfolgte Kündigung der Mietzahlung für die Räume im Hause Eschentüner 20 in Hage durch unsere Kirchengemeinde sollen Mitgliedsbeiträge und eingeworbene Spenden die finanzielle Situation verbessern.

Kolpingfamilie

Die Aktivitäten im Jahr 2005 begannen mit einem Informationsabend über die Arbeit der Hospizgruppe in Norden. Die Kolpingfamilie hatte im Jahr 2004 bereits deren Arbeit mit einer Geldpende unterstützt. „Glauben heute“ war das Thema eines Abends mit dem Präses Pfarrer von Carnap. Gemeinschaftsmessen am 1. Mai (Schutzfest des hl. Josef) und am 3. Dezember zum Kolpinggedenktag wurden mitgestaltet wie auch eine Kreuzwegandacht im Februar und eine Rosenkranzandacht im Oktober. Großes Interesse fand ein Abend im Oktober, an dem zwei Polizeibeamte darüber informierten, was man vorbeugend gegen Diebstahl tun kann. Gesellige Veranstaltungen waren ein Kohlessen im Januar im Anschluß an den Sonntagsgottesdienst, eine Bahnfahrt nach Emmeln zum Besuch der dortigen Kolpingfamilie im Februar, ein Frühschoppen am 1. Mai in Hage, ein Spielabend im November. Beim Pfarrfest im Oktober baute Kolping einen Getränkestand auf und übernahm die Bewirtschaftung.

Statistik

Zahl der Gemeindeglieder: 3.897

Taufen:	17
Erstkommunionen:	15
Firmungen:	14
Trauungen:	6
Sanationes in radice	1
Bestattungen:	26
Kirchenaustritte:	1
Wiederaufnahme:	1

Besondere Kollekten / Sammlungen / Erlöse aus Basaren:

Sternsinger	6.875,64 €
Misereor	3.701,74 €
Adveniat	4.707,70 €
Sonderkollekte (Flutopfer)	2.872,83 €
Weihnachtsbasar	4.350,00 €
Osterbasar	2.900,00 €
Pfarrfest (für Da Lat in Vietnam)	1.429,53 €

Quellenverzeichnis:

Pfarrbriefe

Chronik 2005 St. Ludgerus Norden

Sitzungsprotokolle aus Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und Ausschüssen Jahresprogramme aller Gruppen

Diese Chronik wurde zusammengestellt von Anneliese Labs und Hansfriedl Hillebrenner.